

„Herrliche Stunden und Tage in Emden“

Begeisterung am Ende des 32. Deutschen Seeschiffahrtstages unter den Teilnehmern. Arbeitsgruppen verfassten eine Reihe von Vorschlägen.

Von EZ-Redakteur
AXEL MILKERT
 ☎ 89 00 40

Emden hat sich als Schaufenster für die maritime Wirtschaft bewährt. Darin waren sich die meisten der über 600 Gäste des 32. Deutschen Seeschiffahrtstages einig. „Wir haben herrliche Stunden und Tage in Emden zugebracht“, sagte Kapitän Ingo Berger vom Deutschen Nautischen Verein (DNV). „Es war wie ein Nachhausekommen. Die Herrlichkeit Emdens hat uns beeindruckt.“

Solche Stimmen häuften sich am letzten Tag der Veranstaltung. Der eine war „positiv überrascht“, andere lobten die räumliche Geschlossenheit des Tagungsortes, die kurzen Wege und die herzliche Aufnahme. „Es war herrlich bei Ihnen“, sagte Garrit Leemreijze, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des DNV, an die Adresse der örtlichen Veranstalter, Stadt Emden und Nautischer Verein. Man brauche nur in den Ratsdelft zu schauen, um zu erkennen, wie viel Interesse das Thema Schifffahrt bei den Bürgern



Rundum zufrieden: Professor Jens-Uwe Schröder, Dr. Volker Köhler, Garrit Leemreijze, Professor Dr. Peter Ehlers, Frank Wessels und Alwin Brinkmann gestern im Rathaus. EZ-Bild: Brandes

wecke, sagte Leemreijze auf der Abschluss-Pressekonferenz im Rathaus.

Eben dieser große Zuspruch aus der Bevölkerung war es, der das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) dazu bewog, seine Schiffe auch gestern noch im Ratsdelft liegen zu lassen. Die Behördenschiffe werden ihn erst heute wieder verlassen. Der stellvertretende WSA-Leiter Günther Rohe unterstrich damit nachdrücklich das Engagement der Kollegen aus seinem Hause.

„Emden hat sich von einer sehr netten Seite gezeigt. Wir

fühlen uns hier sehr, sehr wohl“, erklärte auch Brunhilde Feddern von der Deutschen Traditions-Motorboot-Vereinigung. Deren Mitglieder, die teilweise von weit her nach Emden gekommen sind, halten hier heute ihre Jahreshauptversammlung ab.

„Wir haben ein großes Rad ins Rollen gebracht“, freute sich der Vorsitzende des Nautischen Vereins zu Emden, Frank Wessels. Oberbürgermeister Alwin Brinkmann sprach von „unvergesslichen Augenblicken“. „So etwas werden die Emder so schnell

nicht wieder erleben.“

Einen langen Nachhall sollen auch die in Fachgruppen gefassten Vorschläge und Beschlüsse haben. In drei Arbeitskreisen befassten sich Experten in der Johannes a Lasco Bibliothek mit den Themen „Neue Informationstechniken in der Schifffahrt“, „Weiterentwicklung einer europäischen Meerespolitik“ und „Strategien für den maritimen Umweltschutz“. Einig waren sich alle Tagungsteilnehmer darin, dass Ökonomie und Ökologie in der Schifffahrt grundsätzlich miteinander zu

vereinbaren sind, dazu bedürfe es aber eines internationalen einheitlichen Regelwerks. Professor Jens-Uwe Schröder von der World Maritime University in Malmö: „Die Frage ist auch: Was sind wir bereit dafür auszugeben?“ Die Reeder könnten die damit verbundenen Kosten nicht allein schultern. Zudem dürften alle Neuerungen auf dem Umweltsektor nicht dazu führen, die Belastung der Besatzungen weiter zu erhöhen. „Wir konzentrieren uns auf technische Lösungen.“

Professor Dr. Peter Ehlers,

DNV-Vorstandsmitglied, machte deutlich, dass man sich weiter für „angemessene Lebens- und Arbeitsbedingungen“ der Crewmitglieder einsetzen müsse. „Es kann zum Beispiel nicht sein, dass Seeleute aus Sicherheitsgründen in den Häfen nicht mehr an Land gehen können.“ Ferner erfordere eine ganzheitliche Meerespolitik eine „sachgerechte Abwägung und eine rechtzeitige Einbindung aller Beteiligten“. Als Negativbeispiel nannte Ehlers die Meldung von Vogelschutzgebieten an die EU. „Die maritime Wirtschaft fühlt sich hierbei vernachlässigt.“

Es gelte Bewertungskriterien zu entwickeln, und zwar europaweit. Dies sei erforderlich, um das Meer nutzen, zu schützen, aber auch um seine Gefahren zu erkennen.

Kapitän Dr. Volker Köhler sagte, man wolle die Forderungen zum Thema Satelliten-Navigationssystem „GALILEO“ (europäische Alternative zum amerikanischen GPS; Einsatz ab 2011 geplant) demnächst vertiefen. Grundsätzlich seien die Nutzer an Bord stärker bei der Gestaltung neuer Schiffsführungsinstrumente oder Sensoren wie GALILEO einzubeziehen. Darüber hinaus sprach sich Köhlers Arbeitsgruppe für die Standardisierung elektronischer Schiffsführungssysteme aus.